Die "grüne Flab" - eine bewegliche Truppe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **20 (1944-1945)**

Heft 39

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-711812

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die «grüne Flab» — eine bewegliche Truppe

Die Bekämpfung des schnellsten und gefährlichsten Gegners der Infanterie, des überraschend und mit hoher Geschwindigkeit aus der Luft herabstoßenden Flugzeugs, kann nur von einer disziplinierten, klar kommandierten, blitzschnell reagierenden und ausgezeichnet aufeinander abgestimmten Truppe mit Aussicht auf Erfolg durchgeführt werden. Nach dieser Erkenntnis richtet sich die Ausbildung von Inf.-Flab-Zügen. Sie zielt auf die gründliche Schulung der geistigen und körperlichen Beweglichkeit des Flab-Soldaten ab, der zur rechtzeitigen Erkennung und Beurteilung des angreifenden Gegners, zur vollkommenen Beherrschung der Waffe und zum blitzartigen Bezug der befohlenen Stellung erzogen wird. Je nach den Geländeverhältnissen und den zur Verfügung stehenden Transportmitteln werden die Geschütze im Eiltempo durch Pferdezug oder Camions herangeführt oder von der Bedienungsmannschaft selbst im Laufschritt an die Einsatzstelle befördert. Unsere Bilder zeigen instruktive Beispiele der Beweglichkeit, mit der die «grüne Flab» arbeitet.

(1)

Der Flab-Zug wurde in der Deckung einer Eisenbahnunterführung bereitgestellt, wo ihn der Einsatzbefehl erreicht. Die Mannschaft bricht mit den bespannten und aufgeprotzten Geschützen aus ihrem Unterstand hervor, um ihre im Schutz der Bahnlinie gegen Fliegerbeschuß bestehende Aufgabe in kürzester Frist zu erfüllen. (N V 17543)

Ein Flab-Halbzug kommt mit dem Camion angesaust. Die Mannschaft springt vom Wagen und löst die Kuppelung des Flab-Geschützes. Im nächsten Augenblick rollt das Geschütz in Stellung. (N V 17451)

Zweite Phase des Stellungsbezuges eines Flab-Halbzuges. Das losgekuppelte Geschütz wird von der Bedienungsmannschaft zur befohlenen Einsatzstelle gerollt. Die Munitionsträger sind mit den Magazintrommeln bereits vorausgeeilt. (N V 17502)

(Durch einen Fehler des Klischeurs wurden Bild Nr. 2 und 3 verwechselt. Bild Nr. 2 sollte Nr. 3 tragen, Bild Nr. 3 mit Nr. 2 bezeichnet sein. Red.)

Nachkriegsaufgaben

(rl.) Noch ist zwar Krieg. Noch feuern Geschütze, noch rattern Gewehre, noch heulen Bomben. Aber das «Ende Feuer», das männiglich seit langer Zeit mit viel Ungeduld erwartet, läßt wohl nicht mehr lange auf sich warten. Bald wird in Europa wieder Friede sein. Für uns wird das nicht Anhalten und auch nicht Stillstehen, nicht Verschnaufen und auch nicht Ausruhen bedeuten. Es wird vielmehr nötig sein, die Anstrengungen auf den verschiedensten Lebensgebieten zu erhöhen, zu verdoppeln, um den Anforderungen dieser gefährlichen und tückischen Zeit nach dem Kriege gewachsen zu sein, um in jeder Beziehung stark zu bleiben. Die Zeit der wahren Bewährung steht uns erst noch bevor.

Gewiß. Es wird da und dort allmählich Erleichterungen und Auflockerungen, da und dort Entspannung und Ruhe geben. Man wird sogar den Waffenrock für einige Zeit auf die Seite legen dürfen. Es wird einem vermutlich im Beruf und im Privatleben Arbeit abgenommen werden. Man wird wieder Zeit haben, sich andern Dingen zu widmen als nur immer dem üblichen Alltäglichen, Zeitbedingten, Nötigen. In dieser Richtung wird man wohl von einer leichten Entspannung sprechen dürfen. Aber trotzdem steht uns die Bewährungsprobe eigentlich noch bevor. Im ausgezeichneten Jahresbericht des Zentralvorstandes des SUOV. wird in klar vorausblickender, weitsichtiger und wohl auch zutreffender Weise auf diese kommenden Aufgaben und Pflichten aufmerksam gemacht:

«Zweifellos werden die vaterländischen und im besonderen **die militärischen Vereine in den Friedensjahren wieder die legitimierten Träger des Wehrwillens** im Volke sein. Dabei